

WOGENO

Rundbrief 76/2026

Liebe WOGENO-Mitglieder!

Wir alle hoffen, dass die Zeit der negativen Botschaften einmal ein Ende finden möge. Erneut sind wir eines Besseren belehrt worden. Despoten halten die Welt in Atem, mit weitreichenden Folgen für jeden Einzelnen.

Was tun, wenn man das Gefühl hat, nicht mehr handlungsfähig zu sein, keine Möglichkeit zu haben, wirklich verändernd eingreifen zu können?

Da tut es gut, sich zusammen zu tun, Gleichgesinnte zu suchen und bestenfalls zu finden.

Wir haben in der WOGENO eine außergewöhnliche Gemeinschaft. Das Fest zum 5-jährigen Jubiläum unseres Projektes RIO von der Hausgemeinschaft dort, bzw. dem Verein RIO Riem, war so vielfältig, so bunt, so bezaubernd, dass es keinen besseren Beweis für den überwältigenden Gewinn geben kann, den ein solches Projekt für jeden Wohnenden, unsere Genossenschaft und den gesamten Stadtteil sein kann. Das wurde auch von einer Vertreterin des Bezirksausschusses mit warmherzigen Worten gelobt. Die Hausgemeinschaft in RIO steht dabei beispielhaft für alle Hausgemeinschaften der WOGENO.

Und es ist wichtig, in guten Kooperationen zusammen etwas zu bewirken oder voranzubringen. Das gilt sowohl für die Arbeit in den konkreten Projekten, als auch für die Vernetzung mit den vielfältigen Netzwerken der Wohnungswirtschaft. Zusammen ist man weniger allein.

In diesem Sinne wünschen wir allen unseren Mitgliedern einen schönen Sommer.

Euer Vorstand



Gemeinschaft ist Stärke!

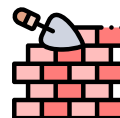
„Wir mögen verwirrt, gebrochen, vielleicht voller Melancholie sein, aber wir sind auch Überlebenskünstler*innen / ... / Wenn in naher Zukunft die Überlebensmoral der ganzen Menschheit auf den Prüfstand kommt, können wir vermitteln ...“

(Zitat aus dem lesenswerten Buch "Nation of Strangers" von Ece Temelkuran, Rowohlt)

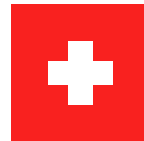
Inhaltsverzeichnis

- 19 Mitgliederversammlung 2026
Der Rückblick auf das Jahr 2025:
Wir kommen voran!

**ZUVER
SICHT**



- 16 **Neue Häuser**
Es gibt sie noch, die guten Nachrichten:
Die WOGENO freut sich über zwei neue
Häuser und zwar in der Rupprechtstraße
und in der Schwanthalerstraße!





Winterfest – gemeinsamer Start ins Neue Jahr! Und eine überraschende Neuigkeit!

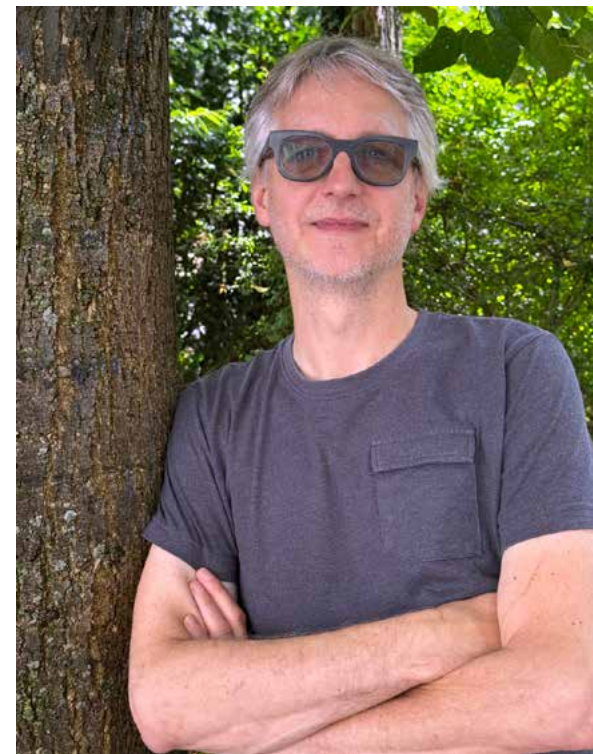
Das WOGENO-Winterfest - in gewisser Weise ist es ja auch immer so etwas wie der Auftakt ins neue WOGENO-Jahr: das erste jährliche Treffen interessierter Mitglieder, das erste Statement des Vorstands zum Stand der Dinge. Wie schon im Jahr zuvor, traf man sich auch im Februar 2026 dazu wieder im Café GeQo, dem Quartierscafé im Prinz-Eugen-Park. Im Anschluss an die Kurzauskünfte der Vorstände zu Planungen und Finanzen gab es wieder die Möglichkeit zur Hausführung für Neugierige.

Dieses Mal gab es aber nicht nur leckere Speisen und Getränke, sondern auch eine echte News. Als nämlich Tom Kremer ankündigte, aus Altergründen seine Vorstandstätigkeit aufzugeben und die langjährige Cohaus-Mitarbeiterin Lena Scublics als mögliche Nachfolgerin vorstellte, so sie denn auf der kommenden Mitgliederversammlung für dieses Amt gewählt würde (siehe auch den Bericht zur Mitgliederversammlung in dieser Ausgabe).

Claus Carlsberg

Besuch aus der Schweiz

Ungebrochen ist das Interesse am WOGENO-Wabenhaus in der Messestadt - auch über Deutschlands Grenzen hinaus. Am 8. Mai machte sich eine Gruppe aus über 50 Mitgliedern der über 100-jährigen Genossenschaft ABL (Allgemeine Baugenossenschaft Luzern) auf den Weg aus der Schweiz nach München, um das Gebäude persönlich in Augenschein zu nehmen, nachdem sie bereits so viel darüber gehört hatten. Yvonne Außmann erläuterte Hintergründe, eine Hausführung rundete das Programm ab. Fazit eines Teilnehmers: „Beeindruckend“.



Neu bei uns:

Tomaž Kramberger ist seit dem 13. Juli bei uns und ersetzt Philippe Oßwald in der Hausbewirtschaftung. Tomaž studierte Bildende Kunst in München und London. Zur WOGENO bringen ihn das soziale und gesellschaftliche Interesse, welches sich auch in seiner Kunst widerspiegelt.

summer in the city

Lebensqualität in unseren Städten wird sich in Zukunft maßgeblich noch mehr dadurch definieren, dass ausreichend schattenspendende und kühlende Grünanlagen vorhanden sind. Im Gegensatz zu Städten wie Paris oder Istanbul steht München in dieser Beziehung dank seiner zahlreichen Grünanlagen noch ganz gut da. Trotzdem ist die Hitzebelastung auch in München diesen Sommer wieder enorm. Gut also, dass viele WOGENO-Häuser mit begrünten Dachterrassen ihre eigenen grünen Oasen besitzen. Zu sehen auf den folgenden Seiten.

Sommerglück über den Dächern: unsere Dachterrassen

Dachterrassen zu begrünen ist für uns weit mehr als Optik: Die Pflanzen wirken als natürliche Klimaanlage, reinigen die Luft und schaffen wertvollen Lebensraum für Insekten und Vögel mitten in der Stadt. Ein echter Gewinn für Mensch und Natur!

Unsere beiden Häuser nutzen diesen wertvollen Raum auf ganz eigene Weise.

Im Haus B blüht die Natur wild und lebendig nach dem Motto: Es wächst, wie es wächst! Viele Pflanzen wie wilder Wein, Hopfen und Lavendel säen sich selbst aus. Neben Stauden- und mediterranen Kräuterecken gibt es sogar eine kleine „Waldecke“ samt Stachelbeere.

Haus A startet zwar gerade erst mit der Begrünung - der offizielle Startschuss dafür ist aber schon in Planung und soll bald mit einem gemütlichen Sundowner gefeiert werden! Unabhängig davon beheimatet die Terrasse bereits ganz besondere Bewohner, denn hier summen

schon eigene Bienenvölker. Auch sonst wird der Bereich im Alltag ein bisschen reger genutzt – sei es für einen kurzen Plausch, gelegentliches Gitarrespielen oder nächtliche Himmelbeobachtungen mit dem Teleskop.

Auch wenn wir natürlich nicht Tag und Nacht dort oben verbringen, verbindet uns alle der phänomenale Ausblick - vom Landschaftspark der BUGA bis zum Sonnenuntergang zwischen den Türmen der Frauenkirche.

Eine gemeinsame Herausforderung bleibt der Hochsommer: Ohne integrierten Sonnenschutz brennt die Sonne tagsüber so unbarmherzig, dass man es dort kaum aushält. So beschränkt sich die Nutzung an heißen Tagen auf die kühlen Abendstunden.

Zwei Häuser, zwei Charaktere - aber dieselbe Liebe zum Sommer über den Dächern der WOGENO!

Miriam Härter

Sundowner auf dem Wabendach

Lange lag sie unbenutzt, jetzt und pünktlich zum Sommerbeginn nicht mehr: Die Dachterrasse auf dem Wabenhaus ist seit diesem Jahr zur sommerlichen Nutzung freigegeben! Endlich, denn wer hat schon das Privileg einer Dachterrasse in einer Stadt wie München? Voraussetzung war die Möblierung der Wabenhaus-typischen Schrägen mit entsprechenden Sitz- und Liegemöglichkeiten. Finanziert wurden diese aus dem hauseigenen Budget, nachdem eine Schreinerei gefunden worden war, die sich aus Begeisterung und dank eines gewissen Schusses Idealismus zu einem fairen Preis überreden ließ. Der Rest war einfach und preiswert: Schirme und Liegestühle aus dem Baumarkt und ein Topf Bambusgewächs – dem geselligen Sundowner mit Blick über die Dächer Münchens und einem ausgeprägt sommerlichen Lebensgefühl unter hoffentlich meistens blauen Himmel steht ab sofort nichts mehr im Wege!

Claus Carlsberg



Tag und Nacht

Bei uns in der Eugen-Jochum-Straße blüht und grünt es auf der Dachterrasse. Manche Blüten zeigen sich erst in der Dämmerung - die Nachtkerzen. Es geht ihnen wie uns, tagsüber ist es für gemeinschaftliche Aktivitäten zu heiß ... Wir genießen aber immer die Aussicht auf die Stadt.

Wir lieben diese Terrasse

Im Frühling blüht unsere Terrasse überwältigend, es gibt alle möglichen Blumen und ein Rosenspalier.

Unser Apfelbäumchen tut sein Bestes um uns mit Obst zu versorgen.

Wir versuchen ein Weinspalier zu züchten um jetzt, im Sommer mehr Schatten zu habem (das könnte noch Jahre dauern).

Wir produzieren Hausstrom mit einer kleinen Solaranlage und es gibt Leinen zum Trocknen der anfallenden Wäsche.

Liebe Grüße vom Dach der August-Kühn-Str.
Marianne + Anton Hölzlhammer



Fußball schauen

Ein herrlicher Sommer in der JoFi12. Wo es in einigen Münchner Stadtteilen brüllend heiß war, war es bei uns in Schwabing eigentlich recht angenehm. Das soll natürlich nicht heißen, dass es hier kühlere klimatische Bedingungen gab als in der übrigen Stadt. Nach mehreren abendlichen Gesprächen auf der Dachterasse und den Bänken auf den Laubengängen über Baukräne der Umgebung, der wohltuenden Bepflanzung von Bäumen in unserer Wohnviertel sowie der Lage unseres Hauses mit dem Ungererbad als beliebten Nachbarn im Sommer, kristallisierte sich heraus, dass sich unsere Nachbarschaft in den sog. Tropennächten wenigstens abkühlen kann im Vergleich zu anderen Stadtvierteln. Damit die natürliche Abkühlungsmöglichkeit durch Bäume in der Landeshauptstadt weiter zukünftig ausgebaut wird, kann jeder wahlberechtigte Münchner den Baumentscheid München noch bis August 2026 mit einer Unterschrift unterstützen.

Während der diesjährigen Weltmeisterschaft in den USA haben sich wieder Fußballenthusiasten der JoFi 12 auf der begrünten Dachterasse zum gemeinschaftlichen Abendspiel zusammengefunden. Während diesem Grillabend wurde bei kühlen Getränken, gemischten Speisen und lustigen Gesprächen eine Niederlage der DFB-Auswahl analysiert. Sei es drum, die Nachbarschaft und Gespräche waren eh viel interessanter. Wer unsere Dachterasse mal selbst benutzen möchte, kann gerne unser Ferienappartement buchen und selbst bei einem guten Ratsch abends oder beim Frühstück morgens auf der Dachterasse verweilen. Morgens soll die Stimmung während des Sonnenaufgangs fast schöner sein als abends, dazu gibt es jedoch verschiedene Sichtweisen.

Julian A.



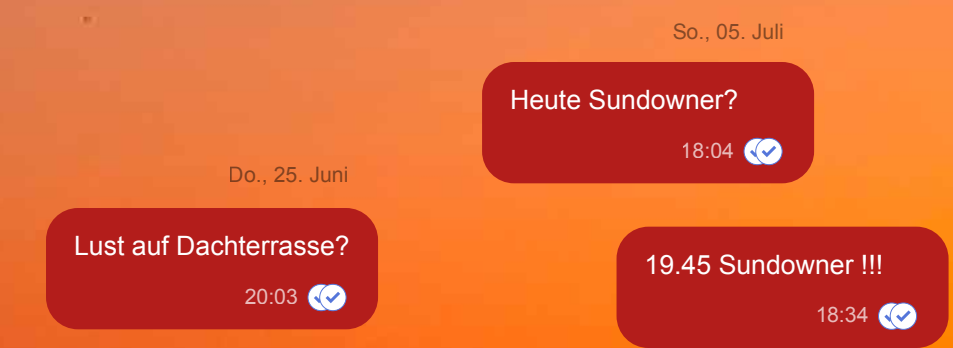
RIO-Dach – gelebte Lebensqualität

Das Dach des RIO-Hauses ist weit mehr als nur ein schöner Ort mit Aussicht – es ist ein lebendiger Treffpunkt für Gemeinschaft, Erholung und Genuss. Hier finden gemütliche private Treffen und Planungsbesprechungen ebenso ihren Platz wie gemeinsames Grillen, Kochen und Essen.

Mit viel Engagement werden Gemüse und Salate sowie die Dachbepflanzung gehegt und gepflegt. Auch Yoga und Momente der Entspannung gehören zum Dachleben und bieten Raum zum Auftanken und Durchatmen.

Besonders beeindruckend sind die Ausblicke auf die Alpen und die stimmungsvollen Sonnenuntergänge, die viele dieser Begegnungen begleiten. So wird das Dach zu einem Ort, an dem Gemeinschaft, Natur und Lebensfreude zusammenkommen – einfach ein Stück Lebensqualität.

Wolfram Stadler



Wenn die Sonne untergeht ...

So oder so ähnlich ploppen die Nachrichten in der kleinen Signalgruppe auf, die ein gemütliches Treffen auf der Dachterrasse zum Sonnenuntergang einläuten. Jede, jeder bringt ein eigenes Getränk mit – vom Pfefferminztee über Bier, Wein zu spezifischen Mixgetränken oder auch nur Wasser.

Oft hatten auch noch andere im Haus die gleiche Idee und schon manches Mal wurde daraus ein fröhliches Geratsche, Sternbilder raten und Mond bewundern. In lauen Sommernächten kann das schon mal länger andauern, da der Himmel auch immer neue spektakuläre Farben und Erscheinungen bietet. Besonders zur Zeit der Plejaden ist die Dachterrasse voll mit Decken und Liegestühlen und viele Ahs und Ohs erklingen.

Hannelore Güntner

Es wächst ...

Wir haben im letzten Jahr Rankhilfen über unsere Dachterrasse gespannt und freuen uns, dass sich langsam aber sicher Grün der Sache annimmt und wir in drei Jahren hoffentlich von ersten Verschattungen profitieren können. Derweil behelfen wir uns mit über die Seile geworfenen Laken aus. Auch trägt unser Apfelbau vielversprechende Früchte. Für uns kann der Sommer weitergehen.

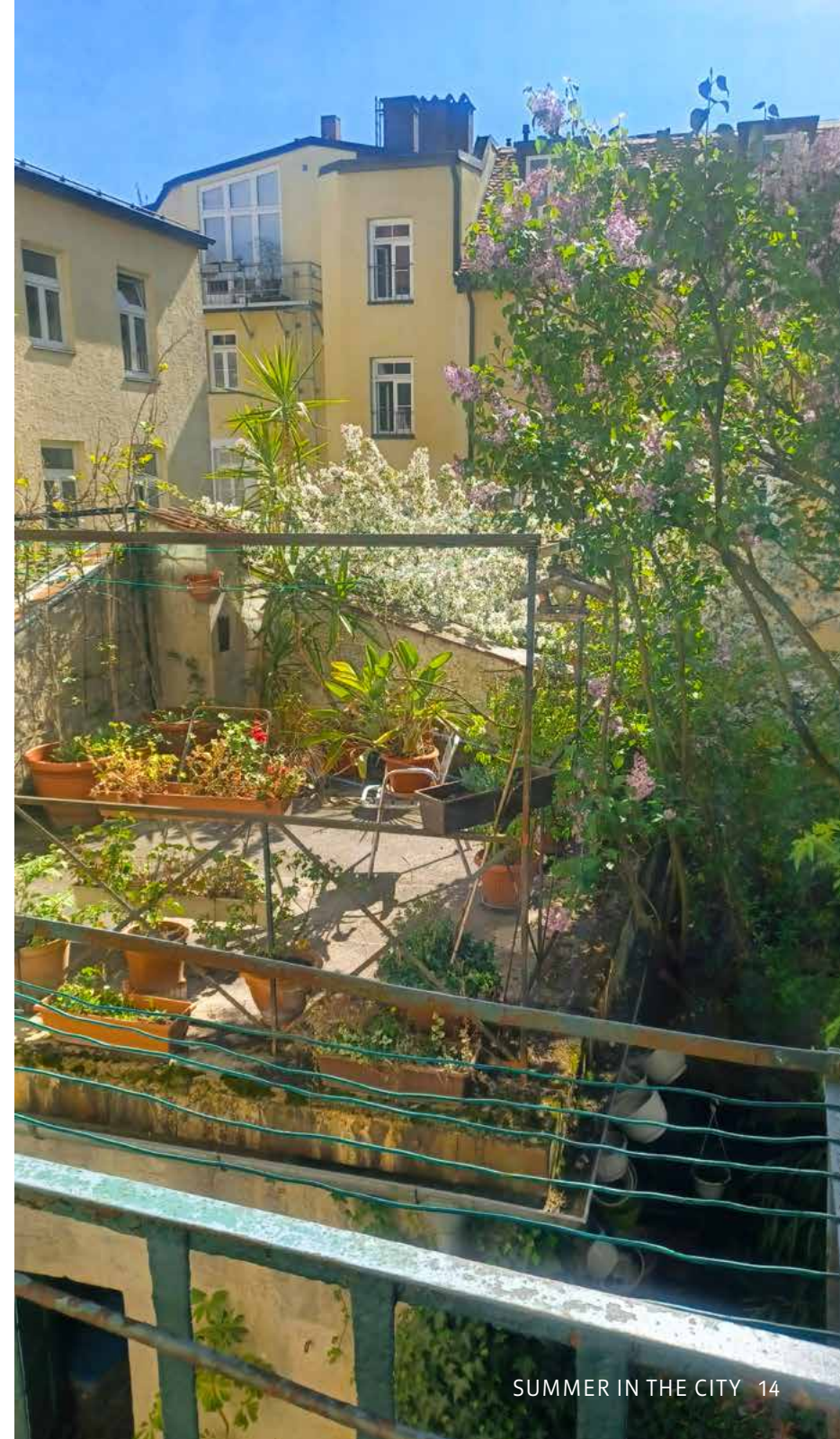
Aurel Zimmermann

Zeigen, was wir haben: Spaziergang zu den WOGENO- Häusern in Haidhausen

Treffpunkt war das WOGENO-Haus in der Metzstraße, danach ging es weiter zu den anderen Domizilen unserer Genossenschaft in Haidhausen in der Kellerstraße, der Pariser Straße und der Orleansstraße: Der informative Rundgang am 24. April sollte interessierten Mitgliedern die Möglichkeit geben, auch andere Bestandshäuser der WOGENO kennenzulernen und Details über deren Geschichte zu erfahren. Danke an alle Bewohnerinnen und Bewohner, die uns unterstützt haben, damit dieser Tag ein Erfolg werden konnte! Und natürlich auch Dank an alle, die sich an diesem Freitag-nachmittag Zeit für eine Teilnahme genommen haben!



Das Interesse groß, die Teilnehmer zahlreich –
der Stadtspariergang zu den WOGENO-Häusern in
Haidhausen war nicht nur informativ,
sondern auch ein großer Spaß!



Das sommerliche Schlehdorf öffnet seine Tore

Der Tag der offenen Tür im Kloster Schlehdorf im April war ein voller Erfolg. Als gemeinsame Aktion von Cohaus, Klostergut und den Missionsdominikanerinnen zog die Veranstaltung zahlreiche Besucherinnen und Besucher an, begünstigt durch strahlenden Sonnenschein und eine durchweg positive, entspannte Stimmung.

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Es gab über 100 Pizzen aus dem eigenen Ofen, eine Käseverkostung, selbstgemachte Limonaden und weitere Getränke sowie Kaffee und frisch gebackene Waffeln. Auf der blühenden Frühlingswiese hätte die Atmosphäre kaum schöner sein können. Am Nachmittag sorgten Rajko & Friends für musikalische Begleitung, während sich die Kinder über eine Schnitzeljagd und Kinderschminken freuen konnten.

Das Interesse am Wohnprojekt der WOGENO ist weiterhin ungebrochen. Die Klosterführungen waren bis auf den letzten Platz gefüllt, und viele Gäste kamen aus der Mitgliedschaft der WOGENO. Möglich gemacht wurde der Tag durch das große Engagement zahlreicher freiwilliger Helferinnen und Helfer aus der Hausgemeinschaft. Den stimmungsvollen Abschluss bildete ein gemeinsamer Ausklang am Abend: Zusammen mit den Freiwilligen des Klosterguts wurde an der Feuerschale gesungen und Gitarre gespielt. So bleibt ein rundum gelungener Tag in bester Erinnerung.

Kristina Dengler



Das Kloster in Schlehdorf ist immer eine Reise wert – im Frühjahr und im Sommer aber besonders. Und das nicht nur wegen des nahegelegenen Kochelsees, sondern auch, weil man im Klostergarten so wunderbar entspannen kann.

Ein neues altes Haus für die WOGENO



Die WOGENO konnte im Juni 2026 von einem privaten Eigentümer dieses liebevoll gepflegte und denkmalgeschützte Haus in der Schwanthalerstraße 144 erwerben. Offen ist aktuell noch ob die Stadt München von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch machen wird, da das Haus im Erhaltungssatzungsgebiet liegt. Der Verkäufer legte großen Wert darauf, dass die Mieter und Mieterinnen weiterhin gut und sicher wohnen können, auch die Hausgemeinschaft hat sich für einen Erwerb durch die WOGENO stark gemacht.

Sieben Wohnungen, sowie Büroräume im Erdgeschoß erweitern damit den Bestand auf der Schwanthalerhöhe. Die Wohnungen sind saniert und derzeit alle vermietet.

Im Innenhof steht eine herrliche große Kastanie, die im Schatten zum Verweilen einlädt. Dort werden sich Gedanken zur Selbstverwaltung des Hauses etablieren können. Wir begrüßen die neuen Nutzer und Nutzerinnen herzlich in der WOGENO-Familie.

Möglich werden Ankäufe wie diese auch durch die Zeichnung weiterer freiwilliger Anteile bei der WOGENO, was aktuell zu jedem Zeitpunkt möglich ist. Fragen Sie dazu gerne in der Geschäftsstelle nach.

Lena Skublics

Ein wirklich neues Haus für die WOGENO



Ein wirklich neues Haus für die WOGENO

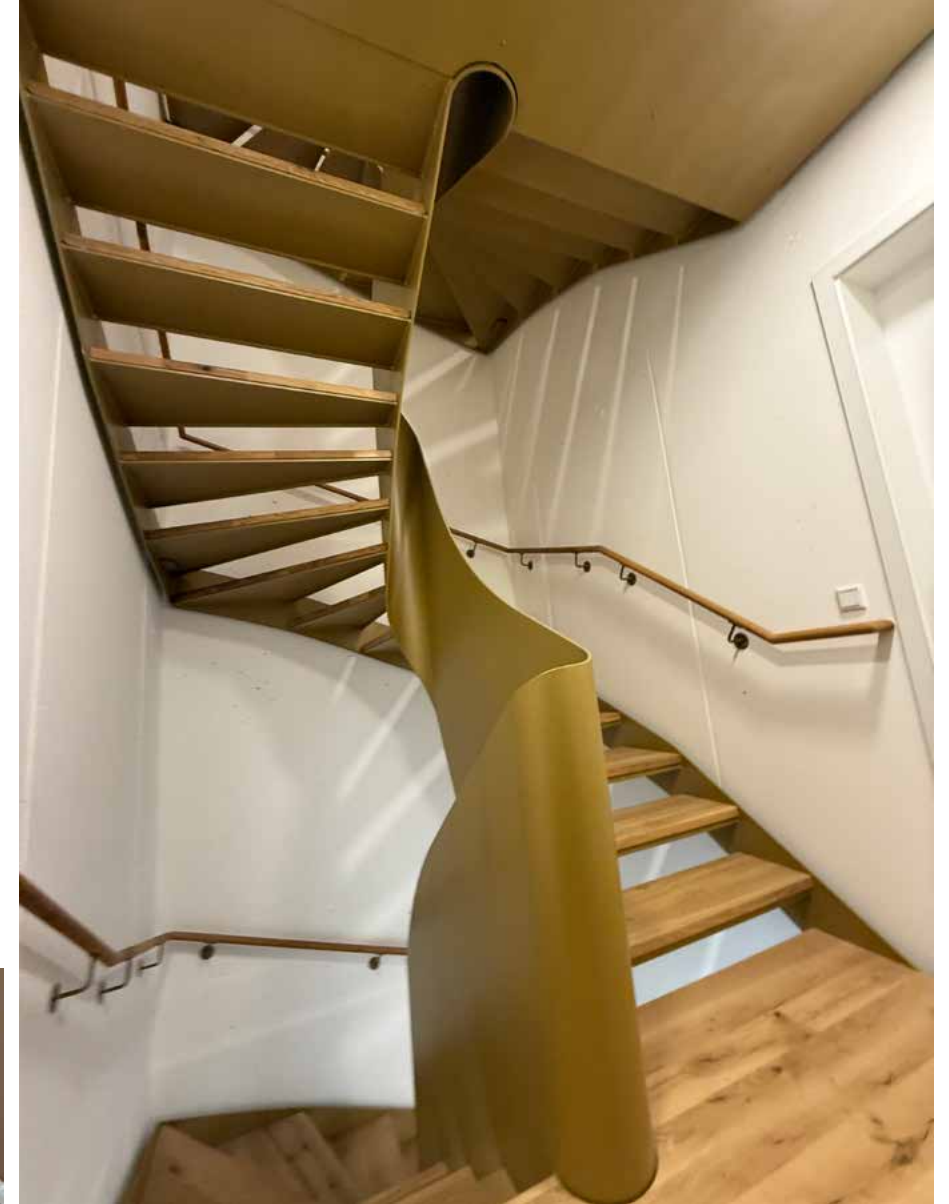
Juhu – die Rupprechtstraße wird bezogen!

Eine lange Anbahnungsphase mit den Verkäufern des Grundstücks in der Rupprechtstraße sowie ausgiebige Verhandlungen mit der Lokalbaukommission der Stadt München sind in eine beeindruckend kurze Phase und von Georg Benecke straff organisierte Bauzeit gemündet.

Das Rückgebäude Rupprechtstraße 12a ist bis auf ein wenig Feinschliff in den Außenanlagen fertiggestellt und die neun Wohnungen wurden zum 1. Juli an die neuen Nutzer und Nutzerinnen übergeben.

Wir freuen uns über spielende Kinder im Innenhof, Strom vom eigenen Dach, ein gutes Raumklima dank Holzbauweise, eine charmante weiße Holzfassade, ein perlgold schimmerndes Treppenhaus im Inneren und eine gute Nachbarschaft mit den Bewohnern und Bewohnerinnen des Vorderhauses.

Lena Skublics



Zweifelloos ein Haus mit einem besonderen Flair: Treppendetails im Neubau Rupprechtstraße.



Mitgliederversammlung 2026:

Kontinuität und Neues in einem guten Mix

Neues und Bewährtes in Einklang bringen, um auch in komplizierteren Zeiten Fortschritt zu ermöglichen: Wie die 32. Ordentliche Mitgliederversammlung der WOGENO am 14. Juli 2026 zeigte, ist unsere Genossenschaft hier auf einem guten Weg.

Kontinuierliche Entwicklungen entlang der Prognosen sowohl bei den Instandhaltungskosten und Erhaltungsinvestitionen, den Finanzen, als auch bei anderen wichtigen Parametern wie beispielsweise der durchschnittlichen Wohnungsmiete – all dies ist Ergebnis einer auf Erfahrung basierenden gewissenhaften Planung seitens der Verantwortlichen. So sahen es die insgesamt 192 anwesenden Mitglieder, die den Vorstand und auch den Aufsichtsrat für das Jahr 2025 mit großer Mehrheit entlasteten.

„Wir bleiben zuversichtlich!“

Damit aus der Konsolidierung während der letzten Jahre keine Stagnation wird, muss dem Bewährten aber auch die Offenheit für Neues an die Seite gestellt werden. So hatte der Vorstand als Motto über die diesjährige Versammlung „Wir bleiben zuversichtlich!“ gestellt – und die Gründe gleich mitgeliefert:

- zwei neue Häuser in der Schwanthalerstraße und Rupprechtstraße setzen das Wachstum der WOGENO fort,
- im Neubaubereich sorgt bei weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen ein vereinfachtes Planungsrecht und nicht zuletzt auch neuer Wind durch den neu gewählten Münchner Oberbürgermeister Krause, der Wohnungsbau zur Chefsache erklärt hat, für größere Zuversicht. Hier gilt weiterhin die Devise: Augen nach geeigneten Projekten offenhalten und Optionen prüfen, mit dem Ziel auch in Zukunft möglichst vielen Mitgliedern geeigneten Wohnraum anbieten zu können,
- trotz Kündigungen konnte die wichtige Eigenkapitalquote durch Zeichnung neuer Geschäftsanteile bei beachtlichen 45% gehalten werden,
- trotz hoher Instandhaltungsaufwendungen im Jahr 2025 wurden die Rücklagen für Bauerneuerung erneut erhöht,
- die durchschnittlichen Nutzungsgebühren (vulgo: Miete) blieben 2025 auf Vorjahresniveau, lagen sogar um einige Cent darunter (2025: 10,63 Euro, 2024: 10,77 Euro),
- die Gewinnausschüttung an die Mitglieder kann auf 3% gehalten werden.

Eine Kröte müssen wir allerdings schlucken...

... nämlich die einer moderaten Anhebung der Nutzungsgebühren um durchschnittliche 8% ab März 2027. Notwendig wird dies durch einen perspektiv steigenden Zinsaufwand gegenüber den Banken, um Instandhaltungs- und Baukosten zu finanzieren, was wiederum mit dem allgemein gestiegenen Zinsniveau zusammenhängt. Um gegenüber der Mitgliedschaft für die notwendige Transparenz zu sorgen, sind zu diesem Thema zwei imPulse geplant, die rechtzeitig angekündigt werden sollen.

Abschiede und neue Gesichter in Aufsichtsrat, Vorstand und Vergabeausschuß

Abschiede sind immer ein bisschen traurig, aber wenn Dankbarkeit für das Geleistete überwiegt, dann sind solche Momente auch gute Momente. So wie beim langjährigen Aufsichtsrat Thomas Prudlo, der sein Mandat niederlegte und Platz machte für Thomas Pfluger, der sich kurz als Kandidat für den Aufsichtsrat vorstellte und prompt auch gewählt wurde. Richard Matzinger und Laura Häusler wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Auch der wichtige Vergabeausschuss wurde neu besetzt. Für ein Jahr gewählt wurden hierfür Johanna Karbe und als Stellvertreterin Samay Claro.

Richtig emotional wurde es beim Abschied des langjährigen Vorstandmitglieds Tom Kremer: Weggefährten gaben Anekdoten zum Besten und intonierten zusammen mit musikalisch begabten Kolleginnen und Kollegen eine großartige, eigenwillige Fassung von David Bowies Lied „Space Oddity“. Zukünftig werden Tom Kremers Vorstandsaufgaben von Lena Skublics übernommen, die bei der Wahl beachtliche 154 von 192 möglichen Stimmen auf sich vereinigen konnte.

Mit Jüngeren jung bleiben!

Mit diesen Neubesetzungen durch neue, jüngere Genossinnen und Genossen ist sichergestellt, dass sich Erfahrung mit neuen Sichtweisen verbinden kann und unsere Genossenschaft tatsächlich und nicht nur im übertragenen Sinn jung bleibt – und der Solidargedanke, Eckpfeiler jeder Genossenschaft, lebendig bleibt und zeitgemäß interpretiert wird. Vielleicht stimmt es ja, und die Zukunft hat gerade erst begonnen!?

Claus-Martin Carlsberg

ZUVER SICHT



Space Oddity

Ground Control to Major Tom
Ground Control to Major Tom
Take your protein pills and put your helmet on

Ground Control to Major Tom
Commencing countdown, engines on
Check ignition and may God's love be with you

This is Ground Control to Major Tom
You've really made the grade
And the papers want to know whose shirts you wear
Now it's time to leave the capsule if you dare

This is Major Tom to WOGENO.
"Ich geh nun aus der Tür."
Du hast Vieles stark geprägt durch deine Art.
Du wirkst weiter, schlag die Tür zu uns nicht zu.

Für hier bleibst du immer unser Tomtom.
Ja wir danken dir!
Wohnen ist viel mehr und es gibt noch viel zu tun.

Du hast richtig viele Jahre drauf.
Du merkst es manchmal auch.
Und wer weiss, wohin dein spaceship dich nun führt?
Lieber Tom, wir lassen dich ein wenig geh'n.

WOGENO an Major Tom.
Wir lassen dich nicht gerne geh'n.
Can you hear us, Major Tom?
Can you hear us, Major Tom?
We can hear you, Major Tom!
We can hear you, Major Tom!

„Danke für alles, lieber Tom!“

„Du bist mir durch folgende Eigenschaften aufgefallen: Klarheit, Pragmatismus, Humor.“

Peter Schmidt, ehemaliger Vorstandskollege

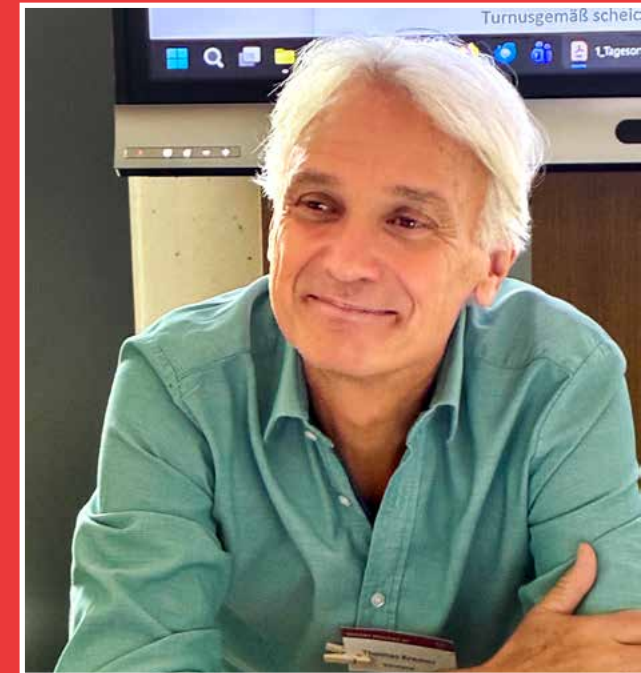
Mit dem Ausstieg von Tom Kremer aus dem Vorstand der WOGENO endet eine Ära. Über 20 Jahre prägte er mit seiner besonderen Art und seinem hohen Engagement unsere Genossenschaft. In Zukunft verstärkt er das Team Hausbewirtschaftung, Lena Skublics übernimmt seine Vorstandsposition.

Auf der Mitgliederversammlung erinnert sich der ehemalige Vorstandskollege Peter Schmidt: „Ich lernte Dich Ende der 90er Jahre kennen als Mitglied der Interessentengruppe für unseren ersten Neubau in der Johann-Fichte-Straße. Dort bist du mir durch folgende Eigenschaften aufgefallen: Klarheit, Pragmatismus, Humor. Als ich Dich nach Monaten regelmäßiger gemeinsamer Projektgruppensitzungen fragte, ob du deinen gut dotierten Job bei der Versicherung in der IT aufgeben und für 10 bezahlte Wochenstunden mit mir zusammen die Cohaus München aufbauen möchtest, hast du nicht lange gezögert. Du hast die Chance gesehen, dass wir ein stabiles Non-Profit-Unternehmen aufbauen und gemeinsam leiten können. Das kennzeichnet ein sehr seltenes Eigenschaftspaar: Du denkst und handelst werteorientiert und unternehmerisch zugleich.“

Und Vorstandin Yvonne Außmann ergänzt: „Du bist ein verdammt guter Typ. Gutes Aussehen, kaum altern, sportlich und: jetzt kommt, was wirklich zählt: Du bist vor allem ein echter Teamplayer. Sei es im Team Vorstand oder im Team Hausbewirtschaftung. Du bist bereit zu reden, aber nie ein Plauderer. Deine Kommunikation ist substanziell. Fakten liegen dir sehr. Und davon profitieren wir hier alle. Wenn Tom etwas sagt, dann ist es kein Schmarrn.“

Hartnäckig, aber gleichzeitig immer auch bereit, einmal gefasst Meinungen zu überdenken, pragmatisch, verlässlich, motivierend und unterstützend - nicht nur innerhalb des Vorstands, sondern auch bei allen anderen Kolleginnen und Kollegen der Cohaus genießt Tom hohes Ansehen. Gut also, dass er der WOGENO noch nicht ganz verloren geht, sondern mit seiner ganzen Erfahrung noch eine ganze Weile das Team Hausbewirtschaftung unterstützen wird! Aber als Vorstand war's das jetzt für ihn: „Danke für alles, Tom!“

Deine WOGENO



„Du bist vor allem ein echter Teamplayer.“

Yvonne Außmann



Neu im Vorstand der WOGENO: Lena Skublics ist Nachfolgerin von Tom Kremer

Auf der letzten Mitgliederversammlung stellte sich Lena Skublics erfolgreich als Nachfolgerin für Vorstand Tom Kremer zur Wahl, der aus Altersgründen zurücktrat. Wer ist „die Neue“ und was treibt sie an? Ein Gespräch.

Lena, so neu bist Du gar nicht bei der WOGENO, sondern vielmehr für viele bereits ein vertrautes Gesicht. Bevor wir über Deine Wahl zur neuen Vorständin sprechen, erzähl mal: Wie und wann bist Du zur WOGENO gekommen?

Dabei bin ich seit 2017. Damals waren meine Kinder noch klein und wir suchten aus Platzgründen eine neue Wohnung in der Messestadt, wo wir damals schon wohnten. Ich kam in Kontakt mit der RIO-Baugruppe und wurde dann auch sehr schnell WOGENO-Mitglied. Für das Projekt RIO wurde jemand gesucht, der sich um die Vermietung und Nutzung der Gewerbeflächen im Erdgeschoss kümmert und da dachte ich: Das ist mein Job! Ich bin dann mit diesem Minijob bei der WOGENO eingestiegen. Es ging darum, die Gemeinschaftsflächen für die drei beteiligten Genossenschaften zu entwickeln. Das hat wohl gut funktioniert, jedenfalls fragte man mich ein Jahr später, ob ich fest bei WOGENO einsteigen wollte und zwar mit einer Teilzeitstelle im Team Neubau. Das hat für mich damals gut gepasst. Ich war zuständig für die Bewohnerbeteiligung, zunächst für das Projekt RIO, aber dann auch für das Bauprojekt in der Den-Haag-Straße. Über die Bewohnerbeteiligung hinaus bin ich im Laufe der Zeit auch in anderen Bereichen tätig geworden. So habe ich sukzessive in der Projektsteuerung mitgewirkt, beispielsweise bei der Kommunikation mit Behörden und BewohnerInnen, habe also den Prozess vom Bauen bis zum Wohnen mitbegleitet und kennengelernt. In den letzten Jahren konnte

ich aufbauend auf diesen Erfahrungen für das Projekt Rupprechtstraße Aufgaben der Projektsteuerung fest übernehmen. Zusätzlich habe ich mich übergreifend um Mobilitätsthemen in Neubau- sowie Bestandsprojekten gekümmert – mit Schwerpunkt auf die Sharingkultur in Zusammenhang mit dem Buchungssystem KLINK.

Kam die Anfrage, ob Du bereit wärest, im Vorstand die Nachfolge von Tom Kremer anzutreten, für Dich überraschend?

Die Anfrage für eine Vorstandposition kam schon überraschend, auch wenn wir im Team Neubau aufgrund unserer Aufgaben immer einen engen Draht zu den Vorstandsmitgliedern pflegen und eng zusammenarbeiten. Über das Vertrauen, das der Vorstand mit seinem Vorschlag mir gegenüber ausgesprochen hat, habe ich mich natürlich sehr gefreut! Trotzdem habe ich mich noch einmal eingehend hinterfragt und um Bedenkzeit gebeten, um zu sehen, ob ich wirklich bereit bin, diese doch sehr große Verantwortung zu übernehmen. Aber letztlich habe ich mich dafür entschieden, diesen Schritt zu gehen, nicht nur weil ich von den Zielen der WOGENO überzeugt bin, sondern auch, weil mir diese Genossenschaft sehr am Herzen liegt und ich meine bisher gewonnenen Kompetenzen und mein Wissen für die WOGENO einsetzen möchte.

Was werden Deine Aufgaben im Vorstand sein?

Ich werde im Vorstand den Bereich von Tom Kremer übernehmen, also die Hausbewirtschaftung und Instandhaltung. Beim Thema Instandhaltung kann ich meine langjährigen Erfahrungen in der Projektsteuerung gut gebrauchen. Denn das Thema Instandhaltung wird bei unseren älter wer-

denden Bestandshäusern absehbar immer wichtiger werden. Die in diesem Zusammenhang auf uns zukommenden Herausforderungen rechtzeitig zu identifizieren, um nicht überrascht zu werden, entsprechende Planungen und Vorkehrungen zu treffen und sicherzustellen, dass die Koordination der anstehenden Aufgaben dann innerhalb des Teams und auch mit den Dienstleistern von außen gut und effizient funktioniert, das wird für mich eine kontinuierliche Aufgabe sein.

Und auf die Zusammenarbeit mit dem Team der Hausbewirtschaftung freue ich mich ganz besonders! Wir kennen uns persönlich ja bereits gut und ich weiß, dass wir da gut aufgestellt sind. Deshalb wird es darum gehen, sicherzustellen, dass die HausbetreuerInnen ihre für die Genossenschaft so wichtige Tätigkeit auch weiterhin gut ausführen können. Dazu jederzeit eine verlässliche, vertrauens- und auch verständnisvolle Ansprechpartnerin auf Vorstandsebene zu sein, das ist mein Ziel.

„Und auf die Zusammenarbeit mit dem Team der Hausbewirtschaftung freue ich mich ganz besonders! Wir kennen uns persönlich ja bereits gut und ich weiß, dass wir da gut aufgestellt sind.“

Welche persönlichen Erwartungen und Wünsche hast Du bezüglich Deiner neuen Position?

Extrem wichtig ist mir der Austausch mit unseren Mitgliedern! Und mein Wunsch ist es, dass Vorstand und Mitglieder ein gutes und konstruktives Verhältnis haben. Daran möchte ich mitwirken. Also will ich dazu beitragen, dass wir seitens des Vorstands den Kontakt mit den Mitgliedern intensiv halten und die bereits etablierten Formate wie beispielsweise die „Impulse“, die ich ja bisher schon moderiert habe, fortführen. Damit möchte ich auch helfen, in der Mitgliedschaft die Wahrnehmung zu stärken, dass wir im Vorstand nicht abgehoben auf einer anderen, „höheren“ Ebene agieren, sondern grundsätzlich immer auf Basis vorliegender Informationen im Interesse der Genossenschaft handeln und entscheiden – stets im Sinne der gesamten Mitgliedschaft und nicht im Sinne von Partikularinteressen!

Das Gespräch führte Claus-Martin Carlsberg



Das ist Lena Skublics

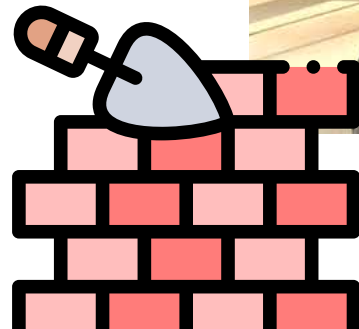
43 Jahre | verheiratet | drei Söhne (23, 16 und 12 Jahre) | Studium der Geographie an der LMU in München, Anthropographische Richtung | Wahlfach Städtebau und Raumplanung sowie Soziologie | Praktikum im PlanTreff, der zentralen Informationsstelle für Öffentlichkeitsangelegenheiten des Referats für Stadtplanung und Bauordnung der LHM | seit 2017 Minijob bei der Cohaus für das Projekt RIO | seit 2018 Festanstellung in Teilzeit bei der Cohaus | Arbeitsfelder: Projektsteuerung, Bewohnerbeteiligung Neubau, Kommunikation, Mobilitäts- und Sharingprojekte in Zukunft: Hausbewirtschaftung und Instandhaltung

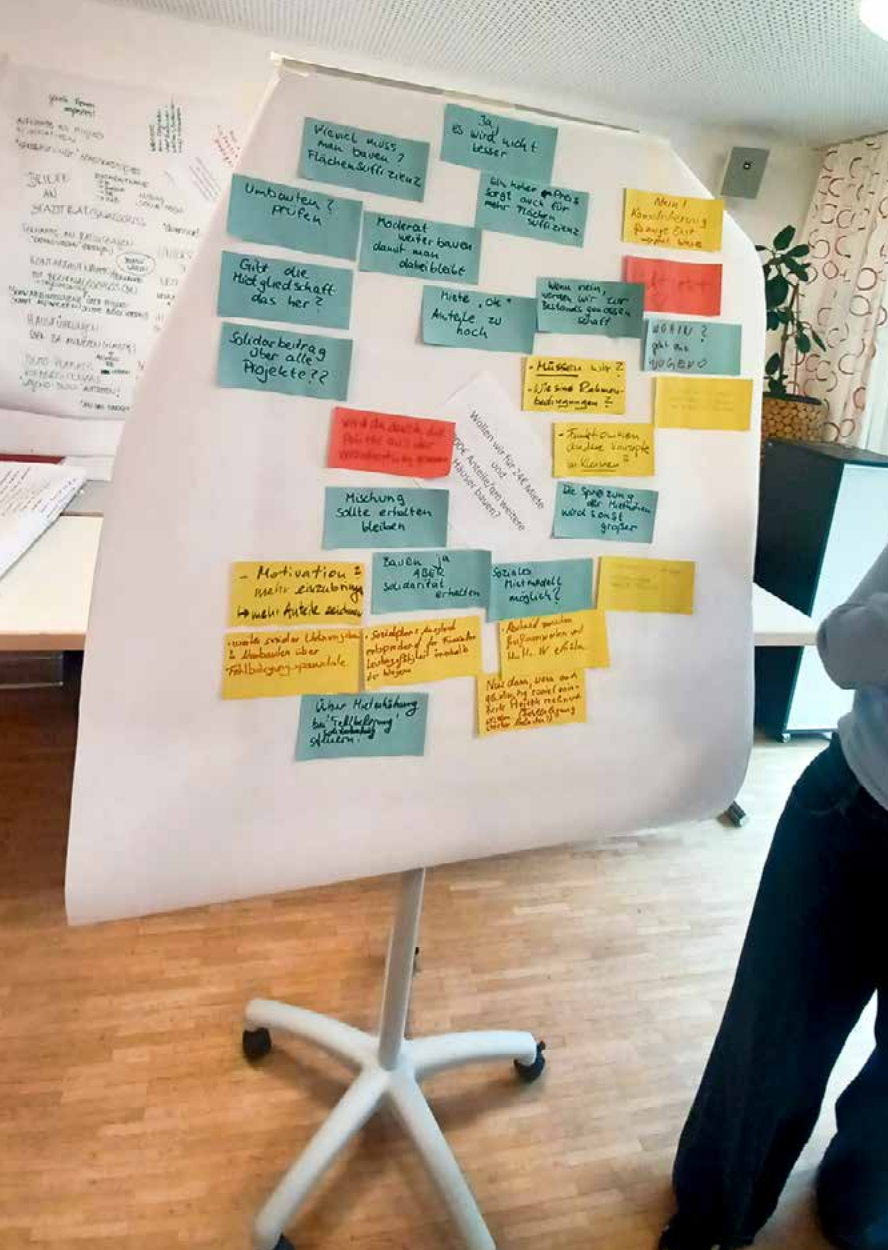
Gemeinsam denken. Bessere Ideen entwickeln.

Die WOGENO-Klausur zu den Themen Neubau und Mobilität

Am 21. März 2026 fand wie jedes Jahr die WOGENO-Klausur statt. Wie immer waren Mitglieder aufgerufen, sich zu zentralen Fragestellungen unserer Genossenschaft zu informieren und aktiv mit Vorschlägen zu Problemlösungen einzubringen. Treffpunkt war dieses Mal unser Haus am Reinmarplatz. Auf der Tagesordnung standen die Themen Neubauaktivitäten der WOGENO und Mobilitätsangebote in den WOGENO-Häusern. In beiden Fällen ging es zunächst um die Darstellung und Bewertung der Ist-Situation und in der Folge um Schlussfolgerungen und Handlungsmöglichkeiten.

Den Blick über den Tellerrand – seit langem ein fester Programmpunkt bei den WOGENO-Klausuren – ermöglichte dieses Mal Felizitas Mussenbrock-Strauß, Vorständin für Mensch und Soziales bei der 2015 gegründeten Genossenschaft PROGENO. Sie sprach über die Ziele und Strategien ihrer Genossenschaft beim Thema Bauen und über die aktuell schwierigen Rahmenbedingungen, die die PROGENO mit unserer Genossenschaft teilt. In der Mitgliedschaft der PROGENO





Zettelwirtschaft und Pinnwände für die tiefere Erkenntnis: Das Clustern von Gedanken und Ideen sieht auf den ersten Blick verwirrend aus, schafft aber Klarheit und Übersicht für die Teilnehmer*innen.



gibt es laut ihren Ausführungen eine hohe Akzeptanz trotz höherer Mieten und Einlagen weiterhin mit Neubauprojekten beim genossenschaftlichen Wohnen mitzumischen.

Bauen ja, aber wie?

An vier Tischen wurde danach aufgeteilt nach Schwerpunktthemen von den anwesenden Mitgliedern intensiv darüber diskutiert, ob 24 € Miete und 2000 € Anteile/qm für zukünftige Projekte akzeptabel sein können, welche Maßnahmen zur Kostendämpfung bei Neubauten denkbar wären und welche Möglichkeiten es für die WOGENO gäbe, besser als bisher Einfluss auf der politischen Ebene auszuüben. Großes Interesse fand auch das Thema, wie man bezüglich der zu zahlenden Anteile, einen Solidarausgleich zwischen wohnenden und wohnungssuchenden WOGENO-Mitgliedern schaffen könnte.

Mobilitätsangebote unter Druck

Auch beim Thema Mobilitätsangebot in den Häusern zeigte sich die Notwendigkeit einer Nutzungsanalyse und Bewertung angesichts der an allen Fronten steigenden Kosten bei gleichzeitigem Sparzwang. Wie geht man damit um, dass



der bisherige Carsharing-Partner Stattauto seine Fahrzeugstandorte reduziert? Sollen MVG-Tickets weiter kostenlos angeboten werden, selbst wenn nur 10% der BewohnerInnen diese auch regelmäßig nutzen? Sollten wir weiter e-Bikes bereitstellen oder fokussieren wir uns besser auf wenige Lastenräder? Brauchen wir aufwändige Buchungssysteme oder tut es auch die gute, alte Pinnwand - alles Fragen, die ausführlich und teilweise auch kontrovers diskutiert wurden.

Die Ergebnisse der Gespräche wurden wir immer auf Pinnwänden und großen Tischvorlagen zusammengetragen und dienen nun dem Vorstand und der Verwaltung als wertvoller Input für die weitere Vertiefung der Themen und die Erarbeitung möglicher Lösungen.

13 Anhänger und Trolleys 

2 eigene Carsharing Fahrzeuge 

15 E-Bikes 

18 E-Lastenräder 

27 Stattautos 

28 Wallboxen

 17 MVV-Monatskarten



Wir verlangen, was wir brauchen

informativer imPuls zum wichtigen Thema „solidarische Kostenmiete“
mit Finanzvorstand Volker Isbary

Der Begriff „solidarische Kostenmiete“ – im genossenschaftlichen Diskurs ist er immer wieder Thema und in jeder Mitgliederversammlung wird davon gesprochen. Was aber verbirgt sich genau dahinter und welche Bedeutung hat die „solidarische Kostenmiete“ für die WOGENO? Finanzvorstand Volker Isbary nahm in einem ImPuls im März dieses Jahres dazu Stellung.

„Kostenmiete“/ „solidarische Kostenmiete“ – Was genau ist das?

„Kostenmieten“ – im genossenschaftlichen Kontext wäre eigentlich „Kostendauernutzungsgebühren“ die richtigere Bezeichnung – sind Gelder, die die WOGENO für die Nutzung von Wohnflächen erhebt und zur vollständigen Deckung ihrer laufenden Aufwendungen unter Berücksichtigung der tatsächlichen Kosten auch dringend benötigt. Darunter fallen neben Finanzierungs-, Verwaltungs-, Instandhaltungskosten auch Rücklagen für die Bauerneuerung.

Mit „solidarischer Kostenmiete“ bezeichnet man die Kostenmiete zzgl. eines gewissen Lastenausgleichs. Dieser dient der Daseinsvorsorge der Genossenschaft und hilft bei Bedarf deren finanzielle Handlungsfähigkeit zu sichern. Die Höhe der „solidarischen Kostenmiete“ wird Wieder- und Neuvermietungen, entsprechend den für die Wohnung geltenden Einkommensgrenzen (EK I, EK III, EK IV, EK V freifinanziert), zugrunde gelegt. Gleichzeitig ist sie auch die Obergrenze bei der Erhöhung der Dauernutzungsgebühren der wohnenden Mitglieder. Bei EOF-Wohnungen liegt diese Miete momentan bei 11 Euro/qm, bei München Modell-Wohnungen bei 12 Euro/qm und bei freifinanzierten bzw. KMB-Wohnungen in einem Bereich zwischen 13,50 Euro/qm und 15 Euro/qm.

Was unterscheidet die ortsübliche Vergleichsmiete von der „solidarischen Kostenmiete“?

Kurz gesagt: eigentlich alles! Für die ortsübliche Vergleichsmiete gelten der Mietspiegel („Was zahlen die Nachbarn?“) und der Grundsatz der Renditemaximierung, um Gewinne für die Eigentümer zu generieren. Die Logik dahinter: Die Miete steigt mit der Nachfrage nach Wohnraum im Viertel.

Dagegen steht die „solidarische Kostenmiete“ mit einer Kalkulation, die sich nach dem tatsächlichen Aufwand richtet („Was kostet das Wohnen?“), ihrem Streben nach Kostendeckung und dauerhafter Bezahlbarkeit (Stichwort: größtmögliche Planungssicherheit für die Bewohner:innen) und fehlender Gewinnabsicht.

Ortsübliche Vergleichsmiete vs. Solidarische Kostenmiete

Merkmal	Ortsübliche Vergleichsmiete	Solidarische Kostenmiete
Referenz	Mietspiegel – Was zahlen die Nachbarn?	Tatsächlicher Aufwand – Was kostet wohnen?
Ziel	Renditemaximierung	Kostendeckung und dauerhafte Bezahlbarkeit
Logik	Steigt, wenn die Nachfrage im Viertel steigt	Steigt, wenn die tatsächlichen Kosten steigen
Profit	Gewinn für den Eigentümer	Keine Gewinnabsicht

Wie wichtig ist die Höhe der „solidarischen Kostenmiete“ für die WOGENO?

Die „solidarische Kostenmiete“ ist der zentrale Baustein für die nachhaltige finanzielle Stabilität der WOGENO! Wie wichtig sie für die Sicherung der aktuellen und zukünftigen Wirtschaftlichkeit der Genossenschaft und ihrer Tätigkeitsfelder ist, zeigt der Umstand, dass die WOGENO aktuell 91,3% ihrer Einnahmen aus der „solidarischen Kostenmiete“ bezieht. Damit ist auch klar, dass dieser Posten in der Bilanz stets die besondere Aufmerksamkeit des Finanzvorstands haben muss. Dabei gelte aber, so Volker Isbary, der Grundsatz: „Wir verlangen, was wir brauchen“ – nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Volker Isbary/Claus-M. Carlsberg

Die Botschaft ist eindeutig: weitermachen.

Über Anteilshöhe und Nutzungsgebühren
und den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Am 24.06.2026 um 18 Uhr bei 35 Grad im Schatten trafen in der Messestadt in unserem Projekt RIO knapp 70 Menschen ein, um mit uns über die Höhe der Nutzungsgebühren und der wohnungsbezogenen Anteile zu diskutieren. Wir haben insbesondere unsere nichtwohnenden Mitglieder aufgerufen, mit uns in den Austausch zu gehen, weil Miet- und Anteilshöhe natürlich bei denen, die noch nicht Wohnen von besonderem Interesse ist. Darüber hinaus haben wir in vorangegangenen Veranstaltungen festgestellt, dass die Sicht der Wohnenden doch von der, der Nichtwohnenden abweicht. Diese haben den Markt viel genauer im Blick, denn sie wohnen sie ja nicht seit vielen Jahren in einer vergleichsweise günstigen und sicheren Wohnung unserer Genossenschaft.

Sehr gerne wird formuliert, „Wohnen müsse billig sein“. In unserem imPuls wurde sehr deutlich, dass das ein frommer Wunsch ist. Es ist unmöglich, die derzeitigen Baukosten um mehr als 10 % zu senken, selbst, wenn alle Einsparpotentiale realisiert werden, die im Moment Land auf Land ab diskutiert werden.

Nachdem Tom Kremer eine Einordnung vorgenommen hat, wie sich unsere Projekte in der Vergangenheit gerechnet und damit die Nutzungsgebühren dargestellt haben, hat Yvonne Außmann den herausfordernden Ist Zustand erläutert. Keine große Neuigkeit ist also eher, dass die Baukosten hoch, die Zinsen und damit die Kapitalkosten ebenso und die Förderungen weggefallen, bzw. äußerst unsicher und damit wenig attraktiv geworden sind. Bauen wird also teuer bleiben und damit wird auch die Miete, die bei uns ja bekannterweise die Kostenmiete ist, eine Höhe von aktuell ca. 22 EUR und eine Anteilshöhe von bis zu 2.000 EUR nach sich ziehen müssen.

Alle sind gefragt

Diesen Gesamtzusammenhang zu erklären, war unser Anliegen. Und zu diesem imPuls haben wir auch eingeladen, um von den Mitgliedern eine Botschaft mitnehmen zu können, wie wir mit dieser Realität künftig weiterarbeiten sollen.

Es entspann sich eine rege Diskussion um die Zukunft der WOGENO im Bereich Neubau und auch beim Kauf von Bestandsimmobilien.

Pressure-Groups
für Neubauprojekte
bilden, auch
mit Noch-Nicht-
Mitgliedern

Kostengünstig
Bauen, bisherige
Standards
senken

Solidaranteile
zugunsten von Mit-
gliedern, die keine
KFW-Förderung
erhalten

Solidarbeitrag
aller Wohnenden:
0,50 € je m² Wohn-
fläche zugunsten
des Neubaus

Jungen
Menschen eine
Perspektive bei
der WOGENO
eröffnen

Genossenschaft-
liches Wohnen ist
nicht immer günstiges
Wohnen

Mehr
Kleinstwohnungen
(bis 40 m²) für
ältere Personen



Solidar- beitrag!

Baukosten
senken, einfacher
bauen, Arbeits-
gruppen bilden!

Beim Bauen
kann man nicht
sparen!

Sicherer
Wohnraum im
Innenstadt-
bereich

Die Beiträge der Teilnehmenden waren überaus konstruktiv und haben uns optimistisch gestimmt. Bekanntes Vorgehen greift nicht mehr ausreichend, also muss man sich auf Neues einlassen oder auch Altbekanntes wieder reaktivieren.

Natürlich wurde die Notwendigkeit kostengünstig zu bauen und Standards zu senken, mehrfach angesprochen, aber es wurde auch klar, dass das die Standardhausaufgabe aller Akteure ist.

Solidarität ist Trumpf!

Vielversprechend und sehr motivierend war der Aufruf, sich auf die Anfänge der WOGENO zu besinnen und die unbedingte Solidarität der Mitgliedschaft anzusprechen. Vorschläge waren, die Erhöhung der Nutzungsgebühr der Wohnenden um 0,50 Cent/qm und damit die Einstiegsrente für künftige Projekte zu senken und die Mitgliedschaft zur Zeichnung von Anteilen zu motivieren, damit Haushalte, die sich die hohen Anteile nicht leisten können, im genossenschaftlichen Solidarprinzip auch mitgenommen werden können.

Ganz so einfach lässt es sich nicht umsetzen, aber die Richtung stimmt und dieses Besinnen auf die Grundwerte fand bei den Teilnehmenden großen Anklang.

Das eröffnet die Chance, dass wir weiter aktiv bleiben und uns nicht einigeln und dann im schlimmsten Fall lediglich unsere Bestände verwalten.

Damit werden auch Chancen für junge Menschen eröffnet. Und so war es schön, dass einige junge Menschen der Einladung gefolgt sind. Sie haben es oft besonders schwer. Mieten von 24 Euro sind völlig normal auf dem freien Markt. So formulierten dann auch einige, dass natürlich die von uns aufgerufenen Mieten nicht ohne Weiteres leistbar sind, dennoch ist der unübertroffene Vorteil einer Genossenschaftswohnung der, dass sich die Mietpreisentwicklung über die Jahre vom Markt löst und deutlich darunter bleibt. Das Wohnen in einer Genossenschaft ist sicher und es ist ein Wohnen in Gemeinschaft.

Um das weiterhin anbieten zu können, brauchen wir als Genossenschaft in Zukunft wieder diese große Bereitschaft, die auch in den Anfangszeiten der WOGENO zum Erfolg geführt hat, wirklich für die jeweiligen Projekte zu kämpfen. Bei künftigen Projekten benötigen wir starke Baugruppen, richtige Pressure-Groups.

Wir haben am Schluss um eine Meinung gebeten, wie wir uns künftig ausrichten sollen:

„Weitermachen, natürlich immer mit Bedacht und wohl abgewogen oder was ja zwangsläufig folgen würde - Stillstand.

Die Botschaft ist eindeutig: weitermachen.

Yvonne Außmann

freiwillige Anteile
erhöhen versus
Mietaufschlag

weiter machen
(Neubau, Kauf
Bestandshäuser...)

Stillstand

Solidarisch
und gemeinsam
agieren

Perspektiven
für Nichtwohnende
schaffen

Applaus

Kinder, wie die Zeit vergeht: 5 Jahre gibt es das RIO Riem schon! Das Jubiläum war willkommener Anlass, dieses besondere Wohnprojekt gebührend zu würdigen – mit einem bunten Programm, das bewies: Nicht nur im brasilianischen Rio weiß man zu feiern!



Hier leben wir



Reinmarplatz

unser lebendiges Haus ...

Beim Stammtisch haben wir mal gesammelt, was im Haus alles so stattfindet. Neben unseren festen Arbeitsgruppen wie: AG Gemeinschaft, AG Mobilität, AG Finanzen usw., gibt es viele Aktivitäten in größeren und kleineren Gruppen, die da sind: Bibliothek, Geschenke Ecke, Wandern, Haus Chor, Boole spielen, Tischtennis, Rummy cup, Filmabend, Spieleabende, Stammtisch, Feste feiern, Sun downer, Food sharing – Lebensmittel retten, Obstbestellung bei Pois, Portugal, Freizeit Obing, Gesprächsrunde „Was uns bewegt“, Umweltpädagogische Aktivitäten, z.B.: selbst gepflückten Bärlauch, später im Jahr selbst gepflückten Holunder auf dem Wildniskocher frittierieren, ein Genuss!, Laufgruppe – jeden Freitag vormittag eine Stunde durch den Westfriedhof und Schafkopfrunde mit Leuten aus dem Nachbarhaus mit Turnieren ...

Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Brigitte und Rainald



Ligsalzstraße

In der Ligsalzstraße wird gehobelt!

Im Hinterhof der Ligsalzstraße gibt es drei Garagen. Lange ist es her, da wurden in diesen Garagen Autos geparkt und irgendwann wichen diese Autos vielen Fahrrädern. Und auch, wenn der Platz für Fahrräder aller Art nie ausreichend genug sein kann, und eben auch, weil manche Anwohner auf einen Stellplatz in den Garagen verzichtet haben (danke, liebe WG), eben deswegen wurde im letzten Winkel der letzten Garage noch ein letzter Platz gefunden....für eine Hobelbank.

Ermöglicht wurde das ganze von dem Hausbudget, herbeigeschafft wurde sie von Volker und Joe auf Joes Lasti (thanks), es wurde noch ein kleiner Industriestaubsauger dazu gekauft, damit es die Fahrräder nicht einstaubt, (danke, Philip), und es wurde bereits allerlei Werkzeug bereitgestellt, (danke, Stefan).

Und da steht sie nun, die Hobelbank, seit einer Weile in der dritten Garage, schön und massiv, wie eine Hobelbank eben zu sein hat und wartet auf Ideen, auf Hölzer, die gehobelt werden und auf Späne, die fliegen. Aber dafür gibt es ja die Hobel-AG, der wird schon was einfallen.

Soviel aus den Garagen aus der Ligsalzstraße! ps. ach ja, und auf den Dächern der Garagen, da blühen und gedeihen die Hochbeete, schön!



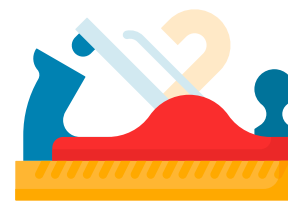
Kidlerstraße-Straße

Flohmarkt!

Trotz großer Hitze fanden sich auch dieses Jahr wieder einige Flohmarkt-lustige Nachbar*innen zusammen, um bei dem Hoflohmärkten Sendling mitzumachen. Eifrig wurde in der Früh noch ein großer Sonnenschutz zusammengestellt, so dass es sich den ganzen Tag gut aushalten lies. Wie jedes Jahr hat es viel Spaß gemacht, und -da waren sich alle einig – lieber so als mit Regen.

Johanna Schäfer

Hier leben wir



Hier leben wir



Neues aus der Reifenstuelstraße 11

Ach, diese Lücke! Wer soll ihn je ersetzen, diesen allerbesten Haussprecher zwischen Isarvorstadt und Mond, wer wird jemals mit den Kindern solche Stockbrote rösten? Unsere guten Hausgeister Silvia und Josef Dunkel, die wesentlich zur Wogeno-Werdung unseres Hauses beigetragen haben, sind nach rund 40 Jahren ausgezogen. Es war ein tolles Leben hier mit euch und ihr fehlt uns sehr! Aber Leben ist Veränderung. Daher freuen wir uns zugleich über den neuen Nachwuchs im Haus – welcome Baby Pim mit Familie.

Wir trauern um Helga Moulins-Lopez, die so lange unsere lebenslustige Nachbarin mit den vielen Büchern und Kunstbänden im Hinterhaus war. Als Reiseleiterin und Mensch, der sich für andere Kulturen begeisterte, zog sie immer wieder los in die Ferne. Farewell, Helga.

Unsere gestaltungsfreudigen Bewohner*innen bauen neben den Rollrasen nun eine Holz-Terrasse für gemeinsame Hofabende. Und noch ein beeindruckendes Gemeinschaftserlebnis vom letzten Juni-Sonntag: Nach Starkregen war der Werkstattkeller überflutet, oje. Aber ruckzuck haben 23 Hausbewohner*innen, darunter all unsere Youngsters und ihre Freund*innen, auf's abendliche WM-Gucken verzichtet. Stattdessen wurde bei cooler Musik und 30 Grad über zwei Stunden lang eine gutgelaunte Menschenkette vom Keller in den Hof gebildet, bis alles im Eimer und der Keller wieder trocken war. Der gute Geist im Haus, er schwebt weiter über uns.

Birgit Meißner





Seit 1980 Schwabinger Sommerfest in der Agnesstraße – in Memoriam Reinhard Zimmermann

Das erste Haus der Wogeno war ja die Agnesstraße 66. Ursprünglich im Besitz des Wittelsbacher Ausgleichsfonds, Kauf durch den Immobilienmakler Wangenheim, Versuch die Mieter zu vertreiben zwecks Luxussanierung, die Bewohnerschaft wehrt sich, die öffentliche Aufmerksamkeit ist groß, die Stadt nimmt ihr Vorkaufsrecht wahr und letztendlich erfolgt der Weiterverkauf an die Wogeno. Diese jahrelange Geschichte wurde flankiert durch die Agnesstraßenfeste. Im Ursprung in den 80er Jahren eine riesige Festmeile von Winzerstraße bis Elisabethmarkt, gedacht als Zeichen des Protestes gegen Mietwucher und Vertreibung der angestammten Bewohnerschaften. Heute ist das Fest etwas bescheidener zwischen Winzerstraße und Schleißheimerstraße. Von Anfang an wurde das Fest organisiert und unterstützt und wenn notwendig auch finanziert von Reinhard Zimmermann, Hausbesitzer der Agnesstraße 60 und Mieteraktivist (!). Reinhard ist leider letztes

Jahr mit 84 Jahren gestorben. Für seine Mieterinnen und Mieter, die Nachbarn und darunter natürlich die Agnes 66 war klar, das Agnesstraßenfest muss weitergehen – für Reinhard, aber auch für uns. Wir haben uns getraut, die Bands waren sofort alle wieder dabei und das Wetter hat uns entsprechend belohnt. Nach dem Erfolg kann man zuversichtlich sein, dass es mit den Agnesstraßenfesten weitergeht.

Und vielleicht hat sich auch der Reinhard ums Wetter gekümmert. Bei ihm kann man sicher sein, dass er direkt in den Himmel gekommen ist. Das kann man wohl nicht für alle Münchner Wohnungsvermieter sagen..

Bernhard Eller

Ramadama

Ramadama – das ist bei uns in Bayern ein Brauch für eine gemeinschaftliche Aktion und heißt im Grunde: Wir räumen auf. Gemeinsam. Freiwillig. Meistens jedenfalls.

Zweimal im Jahr heißt es auch bei uns in der Limmatstraße „jetzt dama ramal“. Dann tauchen plötzlich Besen, Lappen, Handschuhe, kleine grüne Eimer und Menschen auf, von denen man gar nicht wusste, dass sie so entschlossen Kalk entfernen, Wände schrubben, Fenster putzen oder Laubengänge säubern können.

Nach über zehn Jahren ist unser Ramadama immer noch ein besonderer Tag. Die ganz große Anfangseuphorie ist zwar ein wenig abgeflaut, aber die Beteiligung ist nach wie vor erfreulich rege. Und am Ende ist die lange Aufgabenliste abgearbeitet. Manche tragen sich schon im Vorfeld in die „To-Clean-Listen“ ein und erledigen ihre Aufgaben in vorauseilendem Gehorsam, wenn sie am

großen Tag selbst nicht dabei sein können. Pünktlich um 10 Uhr versammelt sich dann der Rest der Nachbarschaft am Tag X – je nach Wetter und Menschenanzahl – vor oder in unserem großen Gemeinschaftsraum. Und kaum hat man sich versehen, wird geschrubbt, geräumt, sortiert, gekehrt und nebenbei über dies und das geplaudert. Und wenn alle fertig sind, gibt es zur Belohnung Pizza, Getränke und das ein oder andere Gespräch.

Auch die Kinder helfen in der Regel mit. So wie Maxi: „Ich mag am Ramadama, dass danach alles wieder schön sauber ist. Und die Pizza am Ende... ähm, eigentlich hauptsächlich die Pizza.“

Für Gilda steht der soziale Aspekt im Vordergrund: „Beim Ramadama trifft man Leute, mit denen man sonst oft nur zwischen Tür und Angel spricht. Beim Arbeiten kommt man ganz anders ins Gespräch. Und danach sieht man sofort, was man zusammen geschafft hat.“

So bleibt unser Ramadama auch nach all den Jahren ein kleiner Klassiker: ein bisschen Arbeit, viel Trubel und helfende Hände, dann die legendäre Pizza – und ein Haus, das für einen kurzen, stolzen Moment so aussieht, als hätten wir die Ordnung ganz im Griff.

Ulrich Hafen und Katrin Frische

Hier leben wir





Wasserpumpe für das kleine Biotop.

In der letzten Hausversammlung hat unsere Hausgemeinschaft beschlossen, für das kleine „Wasserbiotöpfchen“ in unserem Vorgarten eine Wasserpumpe anzuschaffen. Ziel ist es, die Wasserzirkulation zu verbessern, damit das stehende Wasser nicht kippt.

Nach etwas Recherche und sorgfältiger Entscheidungsfindung haben wir - rechtzeitig vor der ersten Hitzewelle - eine kompakte Solarpumpe angebracht. Wir hoffen, dass sie zu einem gesunden Gleichgewicht im Biotop beiträgt. Besonders schön ist es zu beobachten, wie Vögel, Insekten und andere Kleintiere den kleinen Lebensraum nutzen. Und auch für uns ist es ein Gewinn: Es lädt dazu ein, sich einen Moment daneben zu setzen, einfach zuzuschauen. Gerade in den aktuellen Hitzeperioden ist unser Vorgarten insgesamt eine große Wohltat und bereitet viel Freude (und der Gartengruppe auch einiges an Arbeit).

Da die Pumpe mit Solarenergie betrieben wird, funktioniert sie nur bei ausreichender Sonneneinstrahlung. Den optimalen Standort für das Panel müssen wir daher noch finden, damit es auch häufig sprudelt und werden uns darum kümmern, sobald die Temperaturen wieder zulassen, aktiv zu werden.

Die Einweihung der Wasserpumpe haben wir bei einem leckeren Eis und dem Plätschern des Wassers gefeiert!.

Teresa Avila Rivera

Hier leben wir

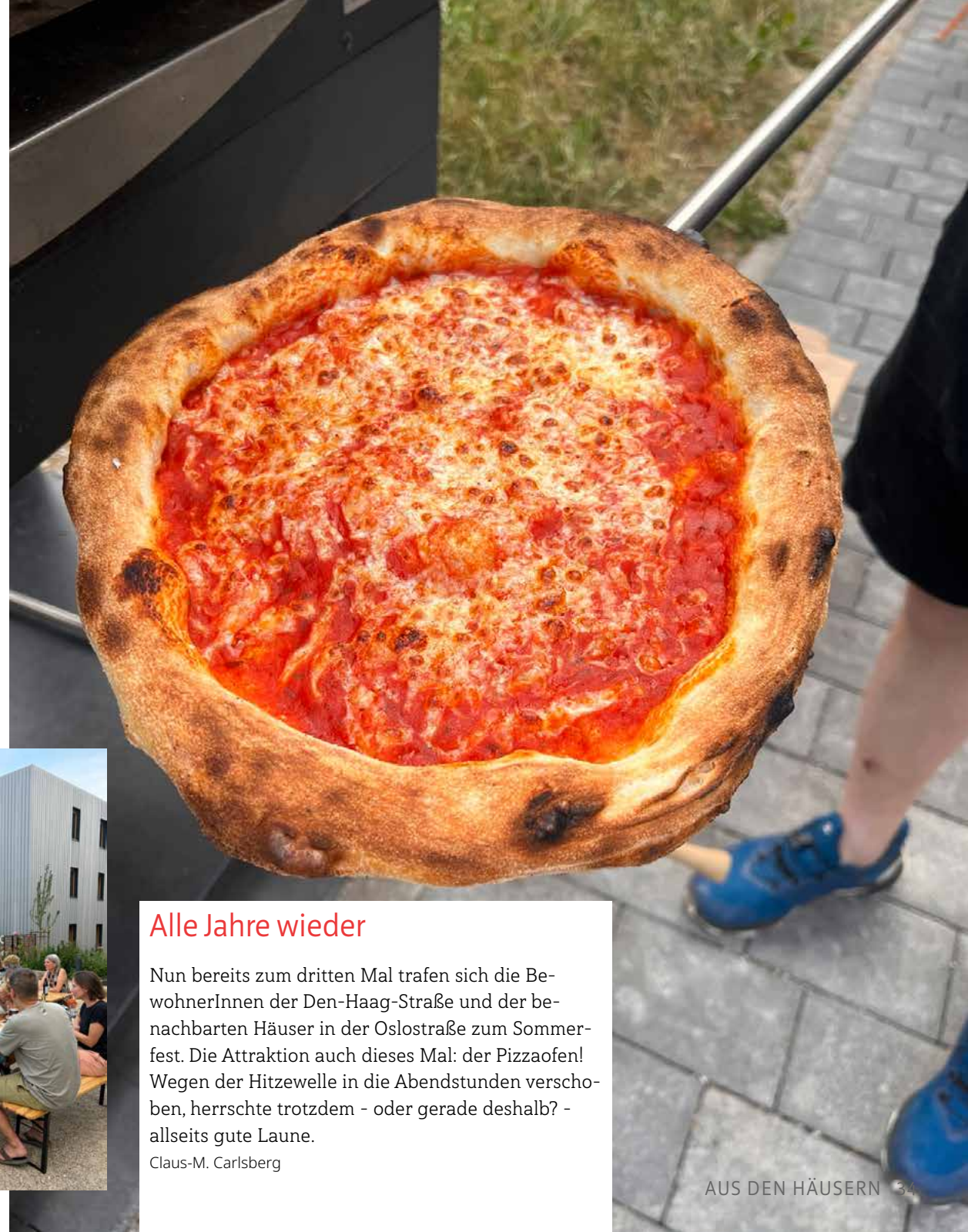
Den-Haag-Straße



Alle Jahre wieder

Nun bereits zum dritten Mal trafen sich die BewohnerInnen der Den-Haag-Straße und der benachbarten Häuser in der Oslostraße zum Sommerfest. Die Attraktion auch dieses Mal: der Pizzaofen! Wegen der Hitzewelle in die Abendstunden verschoben, herrschte trotzdem - oder gerade deshalb? - allseits gute Laune.

Claus-M. Carlsberg





Hier leben wir

Die Hausgemeinschaft im Cohaus Kloster Schlehdorf freut sich über den ersten Nachwuchs!

Auf dem Klosterhügel von Schlehdorf verkündet jetzt ein Storch die frohe Nachricht vom ersten Baby im Cohaus.



Unsere Schwesternkapelle

Glückseligkeit, Trauer, Ausgelassenheit – für all diese Gefühle bildet ein besonderer Raum im Cohaus Kloster Schlehdorf den passenden Rahmen: Unsere Schwesternkapelle.

Sie kann festlich wirken, wenn ein Paar sich darin das Jawort gibt oder tröstend, wenn darin Menschen gemeinsam einen Verlust betrauern. Sie kann aber auch Heiterkeit ausstrahlen, z.B. wenn darin Tango-Tänzer*innen ihren Rhythmen folgen.

Die Kapelle gehörte einst zum Kloster der Dominikanerinnen und kam durch Verkauf des Klosters in den Besitz der WOGENO. Diese ließ den Raum unverändert, leitete die Profanierung ein und öffnete ihn damit für verschiedene weltliche Nutzungen.

Die Schwesternkapelle ist ein Ort der Begegnung, und selbstverständlich auch ein Ort der Stille. Sie ist ohne große Veränderung oder Dekoration bestens geeignet für unvergessliche Momente im Leben.

Einbehalt von Kirchensteuer

Zur Vorbereitung des Kirchensteuerabzugs erfolgt einmal jährlich beim Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) in einem automatisierten Verfahren die Abfrage der Religionszugehörigkeit für alle Mitglieder, die eine Gewinnausschüttung erhalten. Die Abfrage wird in dem Zeitraum 1.9. bis 31.10. eines jeden Jahres für das Folgejahr durchgeführt (Regelabfrage) und erfolgt unabhängig davon, ob Sie einer Kirche angehören oder nicht.

Die übermittelten Informationen werden von uns selbstverständlich ausschließlich im Zusammenhang mit der Kirchensteuerabzugspflicht genutzt. Die WOGENO hat hier eine allgemeine Informationspflicht Ihnen gegenüber und möchte (muss) Sie deshalb auf die Möglichkeit hinweisen, gemäß § 51a Abs. 2c Nr. 3 EStG der Übermittlung Ihrer Religionszugehörigkeit beim Bundeszentralamt für Steuern zu widersprechen. Um dies zu erreichen, können Sie einen „Sperrvermerk“ beantragen und so die Übermittlung Ihres „Kirchensteuerabzugsmerkmal“ (KISTAM) an uns verhindern. Die Sperrvermerkserklärung müssen Sie auf einem amtlich vorgeschriebenen Vordruck beim BZSt einreichen.

Der Vordruck steht auf www.formulare-bfinv.de unter dem Stichwort „Erklärung zum Sperrvermerk §51a EStG“ bereit. Die Sperrvermerkserklärung muss spätestens am 30.6.2027 beim BZSt eingehen, um für die Dividendenzahlung in 2028 wirksam zu werden. In diesem Fall sperrt das BZSt bis zu Ihrem Widerruf die Übermittlung Ihres KI-STAM für den aktuellen und alle folgenden Abfragezeiträume. Wir werden daraufhin keine Kirchensteuer für Sie abführen. Das BZSt wird dann Ihr zuständiges Finanzamt über die Sperre informieren. Kirchenmitglieder werden von dort zur Abgabe einer Steuererklärung für die Erhebung der Kirchensteuer auf Abgeltungssteuer aufgefordert.

Anspruch auf Wohnberechtigungsschein?

Nicht warten – gleich beantragen!

Sie haben ein geringes Einkommen und würden gerne früher oder später in eine geförderte WOGENO-Wohnung einziehen? Rechtzeitig vorbereiten lautet die Devise! Die Erfahrung zeigt: Die Ausstellung eines Wohnberechtigungs- oder München-Modell-Scheins durch das Amt für Wohnen und Migration kann länger dauern. Der Vergabeausschuss kann aber nur Bewerberinnen und Bewerber mit einem gültigen Berechtigungsschein zum Auswahlverfahren für eine geförderte WOGENO-Wohnung zulassen. Dabei muss der Berechtigungsschein unbedingt in Kopie der Bewerbung beigelegt sein! Daher unsere Bitte an alle Mitglieder: Wenn ein Anspruch besteht, immer einen Schein „auf Vorrat“ besorgen und die jährliche Aktualisierung (gegen Gebühr) nicht vergessen.

Zur groben Selbsteinschätzung des eigenen Einkommens finden Sie auf der WOGENO-Homepage unter Service/ Downloads eine Tabelle mit den Einkommensgrenzen. (Einkommengrenzen Übersicht Homepage.pdf)

Sie können Ihren Antrag sowohl online über die Internetplattform SOWON (Soziales Wohnen online) als auch per Papierformular stellen.

Die Postadresse lautet:

**Amt für Wohnen und Migration
Soziale Wohnraumversorgung
Werinherstraße 89
81541 München**

Wir empfehlen allerdings den Antrag online zu stellen, denn so können Sie den Bearbeitungsstand Ihres Antrags jederzeit nachverfolgen oder bei Bedarf Ihren bereits eingereichten Antrag nachträglich ändern.

Bitte auch beachten: Im Unterschied zu neueren Häusern kann für Bestandshäuser aus Reprivatisierungen der passende Schein erst im Zusammenhang mit der jeweils ausgeschriebenen Wohnung beantragt werden. Hier gelten die Einkommensgrenzen für Reprivatisierung EK IV.



Fernweh ...

SARDINIEN

Ostküste, Nähe Olbia, frei stehendes sardisches Natursteinhaus, 5 Autominuten vom Meer. 2 Schlafzimmer (1 Doppelbett und zwei Einzelbetten), Bad, Küche, Wohnzimmer mit Kamin, Hanglage, 3 Terrassen mit herrlichem Panoramablick auf das Meer.
Preis: Nach Saison 350 bis 700 €

Kontakt Daniel Genée //
Tel.: 0179 9216867 // d.genée@gmx.net

RUSTICO IN LIGURIEN

Behutsam renoviertes Natursteinhaus mit Garten und Terrasse – in den ligurischen Ausläufern der Seealpen – 15 Autominuten vom Strand – je 90 km bis Genua und Nizza. Großes Wohnzimmer, Wohnküche, 3 Schlafzimmer (2x2 Doppelbetten, 2 Einzelbetten, 1 Ausziehcouch), Terrasse mit Blick über das Merulatal. Lage inmitten von gepflegten Olivenhainen am Rande eines kleinen Weilers über der Palmenriviera. Die nahe Lage am Meer und die idyllische Landschaft ermöglichen eine Kombination aus Strandurlaub, Sport und Erholung in der Natur. Saisonal gestaffelter Preis zwischen 450 und 750 € / Woche zzgl. Endreinigung, Nachlass für WOGENO-Mitglieder.

Kontakt Caroline Beekmann //
0160 / 842 33 13 //
caroline.beekmann@t-online.de

FERIENHAUS NÄHE MIESBACH

Sehr idyllisches Ferienhaus in Alleinlage am Hang in der Jedlinger Mühle Irschenberg zu vermieten. 6 Schlafplätze im OG, Ofenheizung, voll ausgestattet.

Kontakt Tel.: 0170 4851078 // oder 089 44454288 // indiray@gmx.de (für Homepage und Passwort)

WOHNUNG IN GRANDOLA/PORTUGAL

Wohnung auf zwei Stockwerken (120qm): 2 Schlafzimmer, Bad, großer Wohnbereich mit Kamin, Balkon mit Grill und ausgebautes Dach mit weiterer Schlafmöglichkeit, Terrasse im Dach und viel Platz für Kreativität/Sport. Ruhige Kleinstadt im Alentejo mit Restaurants, Cafés, Park, Markt in Laufnähe, 1h südlich von Lissabon, 25 min zum Meer.

Kontakt Luis.Hoelzl@gmx.de

FERIENHAUS IN OSTFRIESLAND

Großzügiges, familiäres, alleinstehendes ostfriesisches Landhaus, zentral gelegen in Westerholt, Landkreis Wittmund, ca. 10 km vom der Nordseeküste entfernt. Das Haus hat Wohnzimmer, Esszimmer, Küche, 4 Schlafzimmer (2 DZ und 2 EZ), 2 Bäder, Terrasse, Balkon und einen ca. 2000 qm großen Garten. Die grüne Landschaft, der Wind und die Nordseeluft sorgen für Entspannung und Wohlbefinden. Das Meer ist in der Nähe, es gibt Wattwanderungen, man kann Tagestouren zu den Nordseeinseln unternehmen, schöne kleine Städte besuchen, und vor allem ist die Gegend ideal für Radtouren. Preis: 400–550 €/Woche zzgl. Endreinigung.

Kontakt: Gerhard Engelkes // 0176 45536947 // gengmuc@mnet-mail.de

YURTE OSTALGARVE

Übernachtung in original mongolischer Yurte, idyllische Landschaft 20 km vom Meer, wandern, radeln, relaxen. Auch workaway möglich.

Kontakt Tel. +49 1727963571 // www.yurtengarten.com // yurtengarten@posteo.pt

BUENOS AIRES

Schöne 2,5-Zimmer-Wohnung mit Balkon im Zentrum von Buenos Aires. Die Wohnung liegt in San Telmo im 18. Stock mit wunderbarem Blick über Stadt und Fluss nur ca. 3 Min. von der bekannten Plaza Dorrego. Mietpreis auf Anfrage, WOGENO-Mitglieder bekommen 15 % Nachlass.

Kontakt Kristina Dengler / Luis Borda //
Tel.: 089 2812 91 // luis@luisborda.de

LANDHAUS IN MITTELITALIEN

Erholungsaufenthalt für Familien und Menschen in besonderen Lebenssituationen. Das naturbezogene Landhaus liegt in der Region Marken. Wir bieten unseren Gästen eine Zeit der Erholung und Besinnung auf die eigenen Stärken. Uns selbst geben die Gespräche bei der gemeinsamen Arbeit in Haus und Garten, die Natur und auch das Musizieren viel Kraft

Kontakt Rudolf Geigenfeind und Viola Bühler // Tel.: 0049-162 4573 824 // rg@educultura.com

Telefonzeiten im WOGENO-Büro
Montag bis Freitag 9.00 – 14.00 Uhr

Sollten alle Leitungen belegt sein, sprechen Sie bitte
auf den Anrufbeantworter. Wir rufen Sie zurück.

Vorstand

Yvonne Außmann
E-Mail: y.aussmann@wogeno.de

Volker Isbary
E-Mail: v.isbary@wogeno.de

Lena Skublics
E-Mail: l.skublics@wogeno.de

Aufsichtsrat

Richard Matzinger
Wolfram Stadler
Laura Häusler
Christine Röger
Ilona Kautz-Wieczorek
Michael Schneider
E-Mail: aufsichtsrat@wogeno.de

WOGENO-Geschäftsanteile

Ein Anteil kostet 500,00 €.
Voraussetzung für den Erwerb der
WOGENO-Mitgliedschaft ist die Zeich-
nung von drei Pflichtanteilen. Beim
Bezug einer WOGENO-Wohnung
werden wohnungsbezogene Pflicht-
anteile fällig.

Zusätzlich zu diesen Pflichtanteilen
können weitere freiwillige WOGENO-
Anteile gezeichnet werden.
Interessenten wenden sich bitte per
E-Mail an info@wogeno.de

Bankverbindung

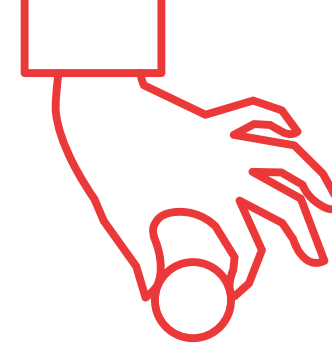
SozialBank AG
BIC: BFSWDE33 XXX
IBAN: DE27 3702 0500 0008 8055 00

**Cohaus Kloster Schlehdorf GmbH
und Cohaus München GmbH**
sind zu

100 %

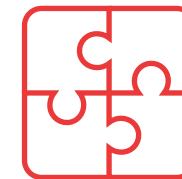
Töchter
der WOGENO München eG.

Die WOGENO-Werte
sozial
ökologisch
selbstbestimmt



60 %

aller WOGENO-Wohnungen
unterliegen der
öffentlichen Förderung



7.166
Mitgliederstand
zum 11.7.2026

**Die WOGENO München eG
ist Mitglied**

- im Verband der
Bayerischen Wohnungsunternehmen
(VdW)
- in der Vereinigung
Münchner Wohnungsunternehmen
- im wohnbund e.V.
- in der GIMA eG
- in der Isarwatt eG

Häuser im Bestand

Seit 2026 Rupperechtstraße
Seit 2024 Kellerstraße 22
Seit 2023 Freiham Nord
Seit 2022 Den-Haag-Straße
Seit 2022 Josephsburgstraße
Seit 2022 Bad Aibling
Seit 2021 Speyerer-Straße 21
Seit 2020 Willy-Brandt-Allee
Seit 2020 Eugen-Jochum-Straße
Seit 2019 Cohaus Kloster Schlehdorf –
verbundene Unternehmen
Seit 2017 Rühlingstraße 2
Seit 2016 Speyerer Straße 19
Seit 2015 Gertrud-Grunow-Straße 45
Seit 2015 Fritz-Winter-Straße 3+7
Seit 2014 Limmatstraße 3+5+7
Seit 2014 Reinmarplatz 22-28
Seit 2010 Ligsalzstraße 46
Seit 2010 Reifenstuelstraße 11
Seit 2009 Westendstraße 74
Seit 2009 Pariser Straße 11/11a
Seit 2007 Isartalstraße 26
Seit 2007 Orleansstraße 61
Seit 2007 Nymphenburger Straße 106
Seit 2005 Kidlerstraße 41+43
Seit 2005 August-Kühn-Straße 12
Seit 2004 Häberlstraße 15
Seit 2002 Danklstraße 11
Seit 2001 Caroline-Herschel-Straße 25-27
Seit 2001 Johann-Fichte-Straße 12
Seit 1996 Metzstraße 31
Seit 1995 Agnesstraße 66

1.028
Wohnungen

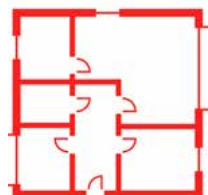


31
Häuser

76.000 qm
Wohnnutzfläche



Die kleinste Wohnung
hat 26 Quadratmeter



die größte
160 Quadratmeter

10,63 €
durchschnittliche
Miete



Aktuelles Mobilitätsangebot
in unseren Häusern

9
E-Bikes

Car-Sharing-Stellplätze in 6 Häusern

11
MVG-Tickets

Wallboxen in 6 Häusern

11
Fahrrad-Anhänger

4
Autos

11
E-Lastenräder

17
Gästeappartements
in WOGENO-Häusern

Alle Informationen über
Gästeappartements
und Gemeinschaftsräume
in den WOGENO-Häusern
findet ihr in unserem
Mitgliederbereich:



Impressum

Redaktion: Yvonne Außmann,
Claus-Martin Carlsberg
V.i.S.d.P.: Yvonne Außmann
Gestaltung: Erasmi + Stein

Bildnachweis:

Alle Fotos Copyright WOGENO München
eG bzw. WOGENO-Häuser außer:
RomeroCorpas Foto-iStock.com (Titel),
Tomasz Kramberger privat (S.4), suyu
li-Stock.com (S.5), PlanetHome Group
GmbH (S. 16), Bernd Bergmann (S.17),
traumfabrikfotografie.de (S. 35 r.)

Die Artikel geben die Meinung
der Autorinnen und Autoren wieder.



summer in the city

Besser als jedes Nachwort zu diesem Rundbrief ist sicherlich die Idee, sich den Song mal wieder anzuhören, der dem Titelmotto dieser Ausgabe zugrundeliegt: "Summer in the City" von The Lovin' Spoonful wurde im Sommer (wann sonst?) des Jahres 1966 veröffentlicht und war weltweit ein riesiger Hit. Einfach mal Reinhören und sich den sommerlichen Vibes hingeben, dazu ein Eis mit Schirmchen – das wäre unser Tipp für eine gute Zeit! Enjoy!

Eure WOGENO